



Hart umkämpft. Bei der IDM der 2.4mR für Segler mit und ohne Handicap waren rekordverdächtige 40 Boote am Start

SAGEN SIE MAL, HERR SCHÖNFELDT...

... WIESO HAT NACH 50 JAHREN REGATTASPORT EINE MEISTERSCHAFT DER 2.4MR-KLASSE IHR LEBEN VERÄNDERT?

So habe ich es tatsächlich bei meiner 2.4mR-Premiere auf dem Wannsee empfunden. Ich habe ja schon in sehr vielen Klassen gesegelt und mehr als 1000 Regatten bestritten. Aber ich bin noch nie so glücklich und so geerdet von einer Meisterschaft heimgefahren wie von dieser IDM.

Was hat Sie so beeindruckt?

Das Segeln ist enorm anspruchsvoll. Dabei ist etwa ein Drittel der Teilnehmer behindert. Wie die das meistern! Da segelt einer neben dir ohne Arme, fährt das Achterstag mit dem Zeh, zieht mit dem Mund die Pershing raus und schreit dabei auch noch „Raum!“. Mir ist rätselhaft, wie der das schafft. Ist aber genial. Und der braucht keine paar Sekunden länger als du. Das Ganze geschieht mit einer Lässigkeit und einem Spaß – sensationell! Ich werde mich nie wieder über eine rote Ampel oder Ähnliches aufregen.

Sie sind als Meistersegler in Klassen wie Pirat, Conger, Varianta oder J/24 bekannt. Wie kamen Sie nun zum 2.4mR-Segeln?

Ulli Libor (Red.: Bronzemedailengewinner der Olympischen Spiele 1972, inzwischen 80 Jahre alt) ist mal bei uns Conger mitgesegelt. Ich hatte ihm die Segel gemacht. Wir kamen ins Gespräch, und er schwärmte von der 2.4mR-Klasse. Er hat mich da reingeholt. Bei der IDM beim Verein Seglerhaus am Wannsee durfte ich dann das Klassenboot segeln.

Ein anspruchsvolles Boot?

Sehr! Es dauert lange, bis man die Trimmeinstellungen in den Griff bekommt. Die Segler machen sich alle Marken. Am Ende hatte ich die dann auch. Ich bin zwar noch nie so gern 22. geworden, könnte mir aber vorstellen, beim nächsten Mal schon besser zu sein und vielleicht sogar in die Top Ten zu fahren.

Ist der nächste Start denn schon geplant?

Ich bin direkt Klassenmitglied geworden, das 105., und werde mir auch so ein Boot kaufen! Noch steht das Klassenboot in meinem Keller. Vielleicht vergessen die das ja (*grinst*). Mein Traum ist es, beim Hamburger Segel-Club an der Alster einen Heimathafen für eine kleine 2.4mR-Flotte aufzubauen.

Was fasziniert Sie so sehr an der 2.4mR?

Das Boot ist ja nicht nur schön – beinahe wie ein kleiner Zwölfer, nur ohne 22 Mann auf der Kante –, es ist vor allem für alle gleich, egal ob du 16 oder 80 Jahre alt bist, dünn oder dick, Frau oder Mann. Du kannst nicht ausreiten, es gibt keine körperlichen Vor- oder Nachteile. Wenn du das Boot einmal richtig eingestellt hast, fährt es wie von allein. Die Klasse verdient einen ganz anderen Status!

Ihre Begeisterung ist offenbar ansteckend. Haben Sie mit so viel Resonanz gerechnet?

Nein. Nach dem IDM-Bericht auf der Homepage der YACHT haben mich Segler aus der ganzen Republik angesprochen. Alle sind neugierig, wollen helfen oder selbst 2.4mR segeln. So ein Echo habe ich zuvor noch nicht erlebt.

FRANK SCHÖNFELDT



Der 65-jährige Segelmacher, 38-fache Deutsche Meister in fünf verschiedenen Bootsklassen und Liedermacher hat eine neue Leidenschaft: die Einhand-Kielbootklasse 2.4mR. Ende August nahm er an der Meisterschaft in Berlin teil und war begeistert

INTERVIEW
TATJANA POKORNY